Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 57 (2002)

Heft: 3

Artikel: Es gibt die Landwirtschaft (noch)!

Autor: Moser, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891660

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es gibt die Landwirtschaft (noch)!

Sr. Die Expo.02 gab und gibt zu reden. Sehr zögerlich kamen die Mittel zusammen, diese nationale Schau überhaupt aufzubauen und mit zukunftsweisenden Inhalten zu füllen. Zwischenzeitlich kam die Landwirtschaft im Gesamtkonzept gar nicht mehr vor. Die jetzige Leitung wies ihr jedoch wieder den ihr gebührenden Platz zu. Ich habe mich auf der Baustelle umgesehen. Wenn dieses Heft erscheint, wird die Expo ihre Tore bereits geöffnet haben. Die nachfolgenden Texte möchten dazu einladen, die Ausstellung zu besuchen und sich mit den Thesen der ‚Route Agricole' auseinander zu setzen.

Im Forum, einer grossen offenen Halle, präsentieren sich nationale und regionale bäuerliche Verbände und Organisationen während der ganzen Ausstellungsdauer mit wechselnden Darbietungen, Diskussionen usw. Ein Infozentrum, ein Streichelzoo mit Angeboten für Kinder, verschiedenste eigens für die Ausstellung angesäte oder angepflanzte Kulturen, ein (Hors-sol-) Gewächshaus und diverse Videoschauen ergänzen die thematische Schau auf der Route Agricole im Park Beaulieu in Murten.

Die Route Agricole

Die Route Agricole ist der thematische Schwerpunkt innerhalb der Ausstellung SwissMiniNature.

Inhalt

Die Route Agricole macht die Ernährung zum Thema. Anhand der gesellschaftlichen Naturvorstellungen, der Verarbeitungsformen und der Konsumgewohnheiten, der (Agrar)politik und der in der agrarischen und industriellen Produktion so unterschiedlichen Ressourcen werden hier die Auswirkungen der Industrialisierung der Ernährung auf die bäuerliche Landwirtschaft erläutert.

Ausgangspunkt ist der grundlegende Unterschied zwischen der industriellen und der agrarischen Produktion. Beide nutzen zwar natürliche Ressourcen. Aber die Industrie basiert vor allem auf der Nutzung mineralischer, die Landwirtschaft hingegen auf der Nutzung biotischer, d.h. erneuerbarer Ressourcen.

Die Industriegesellschaft ist bestrebt, diesen Unterschied zu überwinden und die Ernährung nach ihrer eigenen Wachstumslogik zu organisieren. Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die bäuerliche Landwirtschaft.

Auf der Route Agricole wird nicht die Landwirtschaft in ihrer heutigen Form dargestellt, sondern erläutert, warum und wie es zu ihrer heutigen Erscheinung kam. Damit werden am Beispiel des Agrarsektors grundlegende Merkmale und Mechanismen der modernen Gesellschaft analysiert.

Der symbolisierte Stau der Bestrebungen zur Industrialisierung der Ernährung war bei Redaktionsschluss noch eine Baustelle.

Die Bauern werden immer mehr an den Rand gedrängt.

Ziele

Die Ausstellungsmacher verfolgen drei Ziele:

a) wird erläutert und analysiert, wieso die Landwirtschaft so ist, wie wir sie heute in der Regel wahrnehmen

b) wird den Besucher/innen ein Erlebnis geboten, das ihnen ermöglicht, bisher unbekannte Sichtweisen und Deutungsmuster kennen zu lernen

c) werden Voraussetzungen geschaffen für eine wirkungsvollere Gestaltung des Ernährungssektors zum Nutzen der Konsumenten und einer nachhaltigen bäuerlichen Nahrungsmittelproduktion.

Umsetzung

Ein Shop ‚empfängt' die Besucher/innen, die anknüpfend an ihren Alltag sofort die in der Ausstellung thematisierten Phänomene ‚erkennen' können. Ausgehend von den Bedürfnissen der Konsument/innen im Ernährungsbereich werden diese nicht nur als Verbraucher/innen, sondern als Bürger/innen angesprochen, die letztlich auch die politische Verantwortung für die moderne Landwirtschaft tragen. Eine Lastwagenkolonne, allerdings wegen der besseren Zugänglichkeit nicht auf Rädern, symbolisiert den Stau, in den die Bestrebungen zur Industrialisierung der Ernährung geraten sind und eine Parade von Landwirtschaftsfahrzeugen illustriert die Ebene, auf der die Landwirtschaft wahrgenommen wird und den Funktionswandel vom Produktions- zum Dienstleitungsbetrieb.

Text: Peter Moser
Bilder: Werner Scheidegger

Die EXPOagricole wird von einem Verein aus Vertretern und Vertreterinnen bäuerlicher Organisationen und Verbände getragen. Vorsitzender ist Peter Hegglin, Biobauer und Vizepräsident des Schweizerischen Bauernverbandes SBV. Als Projektleiter amtet Hans Burger, der frühere Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft BLW.

Mit der Gestaltung der Route Agricole sind Peter Spillmann und Peter Moser betraut worden, wobei ersterer für künstlerische Belange und letzterer für den Inhalt verantwortlich zeichnet.

Den Leserinnen und Lesern von ‚Kultur und Politik' ist der Historiker Peter Moser längst bekannt als kritischer Beobachter und Kommentator der Agrarpolitik. Seine Analysen ermöglichen eine ganz neue Sicht auf die Landwirtschaft. Das gängige Bild von der mächtigen Agrarlobby wird durch ihn demontiert und gibt den Blick frei auf die wirklichen Machtverhältnisse und auf die ‚Sachzwänge', denen die bäuerliche Bevölkerung im Industriestaat, in der modernen Gesellschaft unterworfen ist.

Peter Moser hat sich zusammen mit Hans Bieri und Rolf Steppacher in der SVIL-Schrift Nr. 135 kritisch mit der Landwirtschaft und mit der Agrarpolitik auseinander gesetzt. Dieses kritische Hinterfragen hat ihm wahrscheinlich den Auftrag zur Mitgestaltung der EXPOagricole eingetragen.

Einzelne Aussagen von Peter Moser haben Agrarpolitiker immer wieder irritiert. Zum Beispiel der Satz: ‚Die Bauern verschwinden aus der Gesellschaft und die Landwirtschaft aus der Fläche'. Auch Hans Burger tat sich schwer mit diesem Satz. Dann stand er letzthin dem Gelände der EXPOagricole und schaute hinaus ins Land, über die Neubauquartiere von Murten. Plötzlich sagte Burger zu Peter Moser: ‚Ja, du hast tatsächlich recht. Die Bauern werden immer mehr an den Rand gedrängt'.

Die inhaltlichen Aussagen der einzelnen Stationen der Route Agricole stammen von Peter Moser. Die Texte zur EXPOagricole basieren auf seinem Einführungstext und sind weitgehend eine wörtliche Wiedergabe desselben.

Sr.